



Seit wann steht die Feudinger Kirche am Weidelbacher Weiher – und wieso spiegelt sie sich darin als Laasphe Kirche wider? Fragen über Fragen, die man sich stellen kann, wenn man die Fotomontage „Kirchenspiegel“ anguckt. Fotomontagen: Ulrich Becker

## Selbstgemachte Landschaften

**BAD LAASPHE** Ulrich Becker lässt vorm Schloss Wittgenstein die Berleburger Krokusse blühen

ig ■ Ulrich Beckers Begeisterung für Computer begann 1982, da bekam er seinen ersten: einen der unvergessenen C 64. Der hatte die Baunummer 128, was klar macht, wie früh sich der Laasphe mit diesem Thema beschäftigte, das in wenigen Jahren unser aller Leben revolutioniert hat. Schon früh habe er sich einem bundesweiten Computer-Club namens „Space“ angeschlossen. Die Zeiten und die Computer-Technik änderten sich, aber die Begeisterung blieb bei Ulrich Becker. Auch deshalb hatte die Lachsbach-Schule schon früh unter [www.lachsbach-schule.de](http://www.lachsbach-schule.de) eine schöne Internet-Seite, um die kümmerte er sich nämlich als deren Schulleiter.

Das ist er seit Sommer 2008 nicht mehr, auch wenn er natürlich – unter anderem – die Homepage der Schule auf dem neuesten Stand hält. Andere Sachen, die er sonst noch so an seinem Computer macht, kann man auf seiner Seite [www.wittgensteiner-allerlei.de](http://www.wittgensteiner-allerlei.de) im Internet sehen, wenn man sich dort etwa die Collagen anschaut. Mit dem zugrundeliegenden Photoshop habe er sich nach seiner Pensionierung eingehend beschäftigt, er habe sich Lern-DVDs gekauft und diese als Autodidakt Kapitel für Kapitel durchgearbeitet. Wie gründlich, das kann man sehen, wenn man sich die Collagen im Netz anschaut.

Dabei macht der Seiten-Name „Wittgensteiner Allerlei“ schon deutlich, dass es hier vor allem um Heimatliches geht. Al-

erdings zeigen die Bilder nicht das, was man Eins-zu-Eins in der Realität sieht. Vielmehr sieht man zum Beispiel das Laasphe Schloss Wittgenstein, wie es am Perftal-Stausee steht und im Vordergrund die Krokusse blühen, die sonst vor dem Berleburger Schloss wurzeln. Schicht für Schicht schneidet sich Ulrich Becker das aus, was er für seine Fotomontage braucht. Dabei – und das ist ihm wichtig – verstößt er nicht gegen Copyrights, denn er nimmt nur eigene Fotos oder auch mal welche von Bekannten, die diese ihm aus dem Urlaub mitbringen. Etwa wenn er für eines seiner Wittgenstein-Bilder zum Beispiel mal einen norwegischen Fjord braucht.

Ein absolutes Schmuckstück ist seine Montage mit dem Titel „Kirchenspiegel“. Nicht nur, dass hier die Feudinger Kirche am Weidelbacher Weiher steht, ihr Spiegelbild sieht zudem auch noch aus, als sei es das von der evangelischen Kirche Bad Laasphe. Auch an anderen Sollbruchstellen fallen Realität und Spiegel auseinander. Darüber hinaus gibt es sagenhafte Figuren, die nie zuvor zwischen Glashütte und Lindenfeld gesichtet wurden. Sein Ziel sei eben „keine perfekte Illusion“, sondern: „Ich lege keinen Wert auf Realität, der Besucher der Seite soll stutzig werden.“ Beim konkreten Bild mit den Kirchen könnte man auch einen kritischen Ansatz des Fotomontage-Künstlers vermuten, sehr viel deutlicher und greifbarer wird der bei der

Kreation mit dem Namen „Entenberg-Autobahn“. Hier malt sich der Laasphe in grellen Farben und mit ironischer Überzeichnung aus, welchen Blick er möglicherweise künftig von Zuhause auf den Entenberg hat, wenn es dort die Ortsumgebung für die Lahnstadt gibt.

Die Ideen für seine Montagen kämen ihm, wenn er Fotografien anschaut. „Ich sehe Bilder und denke, was kannst Du damit machen?“ Er wolle Aufnahmen von Landschaften und Kulturlandschaften verändern, aber am Anfang stünden die Fotografien. Die stehen als Fotografien von Natur oder Bauwerken für sich allein und werden anschließend zusätzlich in einem zweiten Schritt zum Rohmaterial für die Fotomontagen. Darüber hinaus macht er sich aber auch Fotos, die einfach nur Zutaten für künftige Montagen sind. Aufnahmen von Wolkenformationen etwa, oder manchmal ziehe er auch los und fotografiere Schattenwürfe oder Fachwerk-Strukturen in der Laasphe Altstadt.

Und so entsteht in fummeliger Kleinarbeit – einfache Montagen dauern zwei, drei Stunden, bis das Ergebnis für Ulrich Becker in Ordnung ist – aus für sich genommen echten Versatzstücken ein phantasiereiches Bild, das klarmacht: Aus vielen Wahrheiten kann am Ende doch etwas Unwahres werden, das dennoch zum Schmunzeln, aber auch mal zum Nachdenken anregen kann.



Seit der Laasphe Ulrich Becker im Ruhestand ist, widmet er sich dem neuen Hobby, das man im Internet begutachten kann. Foto: ig



Das Laasphe Schloss steht hier mal am Perftal-Stausee – die Krokusse blühen indes sonst vorm Berleburger Schloss



In Sassenhausen stehen nicht nur Windräder, sondern offenkundig auch noch Leuchttürme – das Wasser davor ist die Nordsee.



So malt sich Ulrich Becker in den schlimmsten Farben seine künftige Aussicht auf den Entenberg aus.

## Geld fehlt noch teilweise, Finanzausschuss tagte

Von den zwei Zusagen der HGC-Kliniken wurde eine eingehalten

ig **Bad Laasphe.** In der vergangenen Woche berichtete die Siegener Zeitung über den neuesten Stand der Dinge aus den Laasphe HGC-Kliniken. Erste Zusage: 20 Prozent der HGC-Kliniken-Mitarbeiter warteten noch auf Teile ihres Geldes für den Monat „September“, das sollte in der vergangenen Woche überwiesen werden. Zweite Zusage: Für einen Finanzausschuss frei bestimmte Abteilungs-Vertreter sollen die 350 Mitarbeiter künftig besser über die finanziellen Probleme von Emmaburg und Schlossberg-Klinik informieren, um offene Informations-Defizite abzubauen.

Erste Zusage: Der Generalbevollmächtigte Dr. Holger Thiemann musste gestern auf Anfrage der Siegener Zeitung einräumen, dass immer noch ein Achtel der Mitarbeiter auf die Hälfte der September-Zahlung wartet. Die Gespräche mit den Banken seien deutlich komplizierter als erwartet, dennoch habe man in einzelnen Härtefällen auch schon begonnen, den Lohn für Oktober auszubahlen. Hier gebe es einfach sehr schwierige Fälle, wo Leute ohne Geld sich nicht mehr den Sprit für die Fahrt zum Arbeits-

platz leisten könnten. Seine Hoffnung: Das restliche fehlende September-Geld gehe heute raus.

Zweite Zusage: Der Finanzausschuss hat sich gestern vor einer Woche konstituiert, dazu gehören laut Holger Thiemann zehn frei gewählte Leute der einzelnen Abteilungen, darunter kein einziger Abteilungsleiter: Darüber hinaus zwei Vertreter des Betriebsrates. Mit Computer und Beamer seien dem Ausschuss bei seiner zweiten Sitzung am Dienstag alle Finanzströme komplett offengelegt worden. Hier hofft der Generalbevollmächtigte, dass die Informationen aus dem Finanzausschuss nun auch bei allen letztendlich Betroffenen landen, wobei er einsieht: „Transparenz ist wichtig, noch wichtiger ist es, dass die Leute Geld auf dem Konto haben.“

Auch weiterhin ist Holger Thiemanns Grundhaltung optimistisch: „Wir müssen das irgendwie durchstehen“, danach gehe es besser weiter. Wobei es hier nicht um das „Grundprinzip Hoffnung“ gehe, sondern um konkrete Schritte, die einen gewissen Optimismus rechtfertigten.



## Sakrale Klänge im Haus des Gastes

Im Rahmen ihrer Europatournee gastieren die Maxim Kowalews Don Kosake mit einem Konzert am Donnerstag, 26. November, ab 19.30 Uhr im Laasphe Haus des Gastes. Der Chor bietet russisch-orthodoxe Kirchengesänge sowie Volksweisen und Balladen. Anknüpfend an die Tradition der alten Kosaken-Chöre,

zeichnet sich der Chor durch seine Disziplin aus, die er dem musikalischen Gesamtleiter Maxim Kowalew zu verdanken hat. Der Gesang kommt „aus den Tiefen der russischen Seele.“ Auch im neuen Programm fehlen Titel wie „Abendglocken“, „Stenka Rasin“, „Suliko“ und „Marusja“ nicht. Foto: TKS

## Zahlen belegen: Wir sind gut aufgestellt

SZ-Chefredakteur Dieter Sobotka bei der Senioren-Union

sz **Siegen/Weidenau/Bad Berleburg.** Zum groß angelegten Thema „Regionale Entwicklung, Perspektiven für die Zukunft“ hatte der Kreisverband Siegen-Wittgenstein der Senioren-Union vor kurzem ins Kolpinghaus nach Weidenau eingeladen. „Wo stehen wir?“ Das fragte Referent Dieter Sobotka, Chefredakteur der Siegener Zeitung, zu Beginn der Veranstaltung in die Runde der zahlreich erschienenen Senioren. Die Antwort: Laut Gutachten sei unsere Region gut aufgestellt. Die Prognosen für die Zukunft sind nicht rosig, aber auch nicht schlecht.

In der aktuellen Beurteilung der sogenannten Leit- und Wachstumsbranchen spiegelt sich die zukünftige Entwicklung wieder: Rund 40 Prozent der hier erwirtschafteten Produktion liegen in den zukunftsträchtigen Branchen. Im Bundesdurchschnitt sind es nur gut 30 Prozent, so Sobotka. Gemessen an der in ganz Deutschland erwirtschafteten Produktion entfallen allein im heimischen Raum 7 Prozent auf die Metallindustrie, 5 Prozent auf die Elektrotechnik, 3,3 Prozent

auf den Maschinenbau und 3,2 Prozent auf die Kunststoffindustrie.

Die Wirtschaft sei gut aufgestellt, machte der Referent deutlich. Dies würden auch die weit unter dem Bundesdurchschnitt liegenden Arbeitslosenzahlen belegen, erklärte Dieter Sobotka. Um jedoch für die Zukunft gerüstet zu sein, sei es unumgänglich, notwendige Ansiedlungs- und Erweiterungsflächen für die Industrie bereitzustellen und deren Bedarf zu befriedigen. Interkommunale Gewerbegebiete seien dringlich. Sich auf kommunaler Ebene Konkurrenz zu machen, sei in diesem Zusammenhang kontraproduktiv. Das Oberzentrum Siegen und Umgebung müsse insgesamt gestärkt werden. Ebenfalls sei es wünschenswert, eine bessere Vernetzung der Angebote der Universität Siegen mit der Wirtschaft im Besonderen und mit der Gesellschaft im Allgemeinen hinzubekommen und diese dann auch zu nutzen. Eine lebhafte Diskussion schloss sich dem Vortrag an. Sie machte das große Interesse der „Ü-60-Generation“ am weit gespannten Thema deutlich.

## Marionetten spielen

sz **Bad Berleburg/Eckelshausen.** „Süsse Rache, du gewährest hohe Freuden.“ Die Arie des Bartolo aus der „Hochzeit des Figaro“ genossen elf ehrenamtliche Mitarbeiter des Hauses am Sähling auf ganz andere Art: Anstelle von Sängern aus Fleisch und Blut hatten die Zuschauer es mit Marionetten zu tun, die das Publikum in die Welt des Cherubino und Susanna entführten. Ziel des Ausflugs der Ehrenamtlichen war die Marionettenbühne Schartenhof in Biedenhopf-Eckelshausen. Neben dem musikalischen Genuss sorgte ein gemeinsames Essen für die Abrundung des Programms, mit dem sich Hausleiterin Edith Aderhold für das außergewöhnliche Engagement bedankte.

## Vortragsreihe läuft

sz **Bad Laasphe.** Am kommenden Dienstag, 24. November, wird im Bad Laasphe Haus des Gastes die Vortrags- und Gesprächsreihe der Kurseelsorge „Erinnerung – Verantwortung – Zukunft“ mit einem Vortrag „Helmuth James von Moltke (1907 - 1945) - Anwalt der Zukunft“ fortgesetzt. Referent ist der Publizist Achim von Borries aus Bremen. Von Borries, Jahrgang 1928, hat sich intensiv mit der Geschichte der Friedensbewegung und des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus befasst. Die Veranstaltung der Kurseelsorge wird in Zusammenarbeit mit dem Verein Evangelische Sozialseminare Westfalen durchgeführt. Beginn ist 19.30 Uhr. Alle Interessierten sind eingeladen.